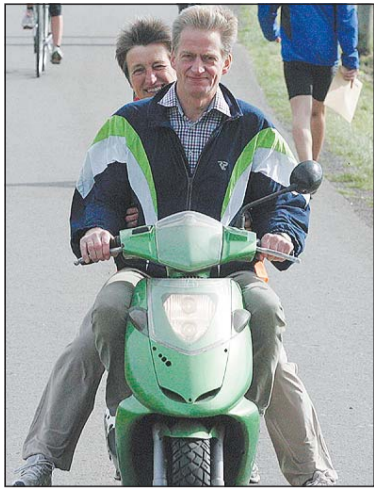


11. »Gesund-beginnt-im-Mund«-Volkslauf: 1120 Teilnehmer laufen durch Klosterbauerschaft und Dünne



Ausrichter Dr. Karsten Könemann spielt Taxifahrer für Regina Hesse.



Platz da, jetzt kommen wir: Ganze Schulklassen starteten.



Dabeisein ist Alles: Gut gelaunt nähern sich (von links) Nicole Wöhler | offizielle Zielfoto zeigt, dass es beim Volkslauf in Kirchlengern nicht nur um gute Platzierungen geht. Fotos: Lagmüller, Wessel, Picht

Lauf-Splitter

Alles Banane

Vielleicht greift Gisa Beckmann (22) am Obstand diese Woche öfter zu den Äpfeln. Und statt Bananen-Split dürfte es im Eiscafé wohl eher ein Schwarzwälder Kirschebecher werden. Als eine von vielen fleißigen Helferinnen versorgte sie die Athleten mit Getränken und – vor allem – mit Bananen. Mehr als 50 Kilo der energiespendenden Frucht filiiertem Beckmann Gisa Beckmann Co. in mundgerechte Häppchen. Alles Banane? Denkste! Stundenlang hielt sie wacker die Stellung, hatte für jeden ein Lächeln parat. Ihr Trick: Einmal die Woche Fitnessstudio. Man merke: Beim Volkslauf sind sogar die Helfer topfit.



Geher gewinnt den Marathon

Volkslauf: Dr. Karen Brehm aus Enger kassiert »Busserl« für ihre Siegpremiere – Dröge feiert Super-Zeit

Von Sebastian Picht und Kai Wessel

Kirchlengern (BZ). Er läuft und läuft und läuft. Marathon-Sieger Peter Geher (49) vom Hessenclub TV RW Körle hat zwar nicht mehr am sprichwörtlich laufenden VW Käfer mitgeschraubt, arbeitet aber bei Volkswagen in Baunatal. Und das verpflichtet.

Die Marathonstrecke beim 11. Gesund-beginnt-im-Mund-Volkslauf konnte ihm jedenfalls nichts anhaben. »Das war ein schöner Trainingslauf für meinen Marathon in Florenz«, plauderte der putzmuntere Sieger, als wäre er die Strecke gegangen. Nach 3:23 Stunden erreichte er das Ziel, blieb nur zehn Minuten über seiner

Bestzeit. Einziges Problem: Geher verließ sich kurz vor der Zielankunft. Aufmerksame Fotografen und hilfsbereite Streckenposten mussten ihm auf den rechten Weg helfen.

Vereinskollege Thomas Bayer (42) hatte Geher auf der Strecke Gesellschaft geleistet. Nach der vierten Runde klatschte er seinen Sportsfreund ab und entschied sich für den Ultramarathon. Nachdem Bayer die 53 Kilometer als Erster bewältigt hatte, lobte er die Schönheiten der Strecke, das wellige Profil und die perfekte Organisation. »Ich war schon in New York, Frankfurt und Hamburg. Aber der Lauf hier war wirklich eine wunderbare Sache. Ich komme gerne wieder.«

Während im Ziel wenig später diverse Siegerehrungen stattfanden, Flatterbänder und die offizielle Zieluhr eingepackt wurden, be-



Engers härteste Ärztin: Dr. Karen Brehm gewann nach mehr als fünf Stunden den Ultramarathon und zeigt ihre Streckenbändchen.

fand sich die beste weibliche Starterin noch auf der Strecke. Erst nach mehr als fünf Stunden bog Dr. Karen Brehm (39) aus Enger lächelnd auf die Zielgrade ein. Kurz hinter dem Ziel fiel die Hobbyläuferin ihrem Freund Patrick in die Arme – Busserl hier, Busserl da, Freude pur. Keine der Teilnehmerinnen hatte Lust auf Marathon, dafür wählten gleich zwei die Ultradistanz. Siegerin Brehm: Ralf Dröge siegte über »Nach der vierten 20 Kilometer.



»Für die meisten Teilnehmer des Volkslaufs war das Dabeisein alles. Platzierungen waren Nebensache.

heutigen Montag: »Zur Not schnappe ich mir aus der Geriatrie einen Rollator. Da gibt's genug.« Champions aus Bünde gab es auch. Wie Malte Hesse (21). Allerdings startet der Zehn-Kilometer-Sieger mittlerweile für die LAG Lage-Detmold. »Unser Lauftreff vor Ort ist zerfallen. Dennoch trainiere ich meistens in Bünde, weil die Fahrt zu meinen neuen Vereinskollegen etwas weit ist.« Über 21,2 Kilometer siegte Ralf Dröge aus Holsen: »Das war klasse. 90 Minuten sind echt super. Ich war total glücklich, als Erster auf den Sportplatz einzubiegen.«



Peter Geher hat den Marathonlauf gewonnen.

Mehr als 1000 Starter hatten sich auf die Strecken gewagt. Mit Begeisterung wurden auch wieder die Schüler- und Bambiniläufe angenommen. Zahlreiche Schulklassen waren fast vollständig angetreten. Ein Lehrer: »Ich habe das Gefühl, hier sind heute mehr von meinen Leuten, als bei unserer letzten Mathearbeit.« Viele erreichten erschöpft, aber fröhlich und auch ein bisschen stolz das Ziel. Glückliche Kinderaugen – gerade das liegt Veranstalter Karsten Könemann am Herzen: »Es gibt nichts Schöneres, als junge Menschen im Ziel zu sehen, die für sich etwas erreicht haben.«

Die Mehrzahl der Teilnehmer lobte auch die Streckenwahl. Wie Ultramarathon-Sieger Bayer: »Auf purem Asphalt hätte ich die fünfte Runde wahrscheinlich nicht mehr gelaufen. Die Strecke war selektiv, aber nicht zu hart.«

Goldener Marathon

New York, Paris, Berlin – und jetzt Klosterbauerschaft. Ausgerechnet am Wiehen absolvierte der Hesse Jens Nägel wenige Tage vor seinem 50. Geburtstag seinen 50. Marathonstart. »Ich habe es genossen, und es müssen nicht immer die ganz großen Stadtläufe sein. Das hier macht doch auch Spaß.« Nägels Endzeit bei seinem Goldenen Marathon-Jubiläum lang knapp über 3:50 Stunden.

Fleißige Kuchenfeen

Die »Klosterfrauen« haben Unmengen Wasser und Mehl, Zucker und Zimt, Safran und so weiter zu schmackhaften Kuchen angerührt und in den Ofen geschickt. Küchenchefin Doris Wöllner: »Das müssen mehr als 70 Kuchen gewesen sein, die mein Team hier an den Start gebracht hat.«

Mehr Fotos im Internet:

www.westfalen-blatt.de



Wacker, wacker: Läufer-Hochbetrieb an einer Steigung.

Neue Heimat Kattenbusch

VfL Klosterbauerschaft überzeugt als engagierter Volkslauf-Partner

Kirchlengern (sp). Die Premiere ist gelungen. Zum ersten Mal fand der Volkslauf nicht im Kurgebiet Randringhausen, sondern auf dem Sportplatz des VfL Klosterbauerschaft statt. Organisator Dr. Karsten Könemann: »Nach zehn Jahren in Randringhausen muss man sich die Frage stellen, warum wir nicht eher an den Kattenbusch gegangen sind.«

Die elfte Auflage des Volkslaufes war für das Organisationsteam ein Neuanfang. Auf das bewährte

Konzept konnten die Ausrichter in Teilen zurückgreifen. Ein Jahr nach der Premiere des Blockmarathons wurde die Streckenführung geändert. Die Läufer drehten ihre Runden nicht im Wiehengebirge, sondern liefen durch Felder, Wiesen und Wohngebiete in Dünne und Klosterbauerschaft. »Das hat den Vorteil, dass die Sportler nach einer Runde immer am Sportplatz vorbei kommen und so mehr Zuschauer das Rennen verfolgen können«, sagte Könemann.

Ein weiterer Vorteil des Standorts am Kattenbusch ist die größere Kapazität. Das Kurgebiet platzte zuletzt aus allen Nähten. In Klosterbauerschaft ist ein reibungsloser Ablauf mit weniger Gedränge möglich. »Gut auch, dass die Bäderstraße nicht mehr gesperrt werden muss«, sagte Könemann. Mit 900 Voranmeldungen war der Zahnarzt hoch zufrieden. Und trotz einiger kurzer Regenschauer spielte das Wetter mit, so dass die 1000er-Marke geknackt wurde.

Erstmals mit im Boot war der VfL, der den Sportplatz zur Verfügung stellte und für das Kuchenbuffet sorgte. »Für uns ist das eine gute Gelegenheit, um Werbung für unseren Club zu machen«, sagte Vorsitzender Lothar Bekemeier. »Wir können uns vorstellen, 2011 wieder dabei zu sein.« Ein Angebot, dass Karsten Könemann gerne hört. Nachdem die Kooperation mit dem BTW Bünde zu Ende war, half zuletzt die HSG Spradow. Nun plant Könemann eine langfristige Zusammenarbeit mit dem VfL Klosterbauerschaft.



Trubel am Kattenbusch: Trotz des enormen Andrangs hatte das Organisationsteam alles im Griff.

Alle Ergebnisse im Internet

Bünde (BZ). Weitere Ergebnisse des »Gesund-beginnt-im-Mund«-Volkslaufes lesen Sie morgen in der BÜNDER ZEITUNG oder im Internet.

www.gesund-beginnt-im-mund-volkslauf.de



Einmal schneller als Pippi Langstrumpf sein: Bei diesem anspruchsvollen Versuch geben die Bambinis wirklich alles, während Dr. Gabriele Könemann als Pippi vorweg läuft.